

Der Herr Professor.

Ein Mann der Silhouette von Edgar Steiger.

„Spiele? Ein Herr Professor! Spielen? Ein! Aber was Lustiges? Der Alte setzte sich an's Klavier. Die Gasflamme warf seinen Schattentrich auf die zerrissene Tapete: dünne, zitternde Leiden, eine fleischige Nase und darunter vorstehend zwei wässrige Lippen, die beständig Raubebenen machten. Einen Augenblick sah er die besten Hände wackeln, den bestkünstlichen Dertörper weit vorgebeugt, leise knurrend auf seinem Stuhl. Die Schritte ruhte fast auf den Tritten, während die ungeheuren Füße, die in noch größeren Stiefeln stüßten, nach dem Pedal ansetzten.

„Eigene Composition?“ Da ihm die wackelnden Lippen beim Sprechen stets aufeinanderzuschlugen, hörte man jede Silbe doppelt.

„Ja, ja! Was von Ihnen, Herr Professor?“

Und er spielte seinen Walzer — den einzigen, den er in seinem siebenjährigen Leben componirt hatte. Seine gähnlichen Finger tanzten stierend auf den Tasten. Das alte Klavier quillte unter ihren Schlägen. Die vorgebeugten Augen ließen der rechten Hand bei allen ihren Sprüngen nach. Der sitzende Kopf musterte mit. Die gefestigten Lippen brummelten leise Schimpfwörter, wenn einer der seinen Finger einmal daneben griff oder eine der ausgeleiteten Tasten hiedem einsetzte.

„Tamantam! Tamantam! Tamantam!“

Was das die Anna? Wahrhaftig! Sie tanzte mit dem faden Theodor! Wie man nur Theodor heißen kann! Und dabei ist der Kerl dumm, strobbum! Raum daß er nicht dürftig a Sonat'n klumpen kann. Vom Contrapunkt soa Sprü! Aber tanzten kann er und schön ihm und dumm's Zeug schau'n mit die Weibselbst und mit die Mandel. Drum hat 'n aa 's Annel g'nomm'n. Und er ihr Geld. Und Professor an 'a wurd'n, a wirtlicher Professor an der Akademie der Tonkunst. ... dort, wo sie die Schweine singen lehr'n und die Gänse klavier spielen ...

„Hahaha! Aber seine Prügel hat er aa was. Der Mann, der den englischen Garten erkunden hat, sei gefreut! Was der Sternengel für Anghaug'n a machi hat, wie i plötzlich vor ihm steh und ihm d'r Faust unters Kinn halt. ...

„Hahaha! Aber seine Prügel hat er aa was. Der Mann, der den englischen Garten erkunden hat, sei gefreut! Was der Sternengel für Anghaug'n a machi hat, wie i plötzlich vor ihm steh und ihm d'r Faust unters Kinn halt. ...

„Man merkt's gleich, wenn man dem Vrenschiden nachhinkt. Hier in Schwabing draußen haben die Leute viel weniger Kunstverständnis als in Sendling oben.“ Knurrte der Alte und macht sich langsam fertig zum Weitergehen. Während er bedächtig den Leberzieher umlegt, schließt er läutern nach dem vollen Glas Bier, das der Student am Nachbartische vor sich hat. Aber verzeihen, Leutend nicht er sich ab.

„Da spuckt einer der Gäste neben ihm auf den Fußboden. Wie von einer Zartantel geschossen, springt der Alte bei Seite. Eine Flut von Schimpfwörtern tollert über seine mackelnden Lippen, und als wolle er einen bösen Zauber bannen, stellt er sich dem Unheilthier breitbeinig gegenüber und spuckt seinerseits dreimal auf den Boden. Dann humpelt er knurrend wie ein Hund zur Thür hinaus.

„Schändlich.“ Warum so verdrießlich, Herr Huber? „Ja denken Sie sich, schert mir meine Alte zu meinem Geburtstag den Hausschlüssel und wie ich ihn probir, paßt er nicht.“

„In u berlegte Drohung des Lehrers: Meyer, Meyer, wenn Du es so weiter treibst, werden mir uns im Stadthaus wieder begegnen!“

Seine Brautfahrt.

Humoreske von J. Merz.

In einer traulichen Ecke des Rathsaellers saßen einige Herren bei einem fröhlichen Schoppen und erzählten sich allerhand Geschichten aus der Jugendzeit. Lustige und traurige, wie es der Zufall gerade fügte, von Gott und der Welt und auch von den Weibern, mit denen sie der Himmel begnadet hatte. Jeder wachte da seltsame und absonderliche Dinge zu berichten über die Schicksale, auf denen ihn der kleine, immer lästige Amor auf eine schlaue Art und oft wieder Vermuthen in die blühendste Aene seiner Ehe-Vieltheil geführt hatte; keiner aber konnte sich mit dem Professor Altmann vergleichen, der durch ganz ungläubliche Vertellungen des Schicksals zu einer Frau gekommen war.

„Sehen Sie, meine Verehrtesten“, erzählte er, „das ist auf folgende Weise gegangen. Das wißt ihr ja selber, daß ich als armer Student ungefähr fünfundsiebzig Tage des Monats in der angenehmen Lage der Litten war, die sich vom lieben Gott ernähren und leiden lassen, weil sie ja sonst nicht wußten, wo die Lasten bestreiten sollte. So ein fünfzig Mart werde ich monatlich zu verzehren gehabt haben, mehr keinen rothen Heller. Mit dem Stundengeben, durch das sich meine Kollegen ein bißchen auf die Füße helfen konnten, sah es bei mir sehr wenig aus, denn ich kam ja wie der traurige Peter daher in dem Heineschen Lied, bei dessen Anblick die Mädchen auf der Straße stehen blieben und in Thränen des Bedauerns und des tiefsten Mitleids ausbrachen. Denn stärker als ein kleines Pferdchen ist ja schließlich kein Jochträger und was zu viel ist, das ist eben zu viel. Das Singen häßlich! Ich verließ mich ganz auf die Güte der Natur, die mich durch die Hand der Götter auszuhalten, denn darauf war ich von Jugend an trainirt. Aber ich habe ja auch eine unglückliche Liebe im Buken gehabt und die setzte mir ganz schauerlich zu. Glaubt nur ja nicht, daß Liebe und Hunger einander ergänzen, etwa so, daß die Liebe den Appetit verdirbt und der Hunger die Liebe dämpft. Ich erinnere mich sehr wohl, einmal drei Portionen Braten gegessen und unaufhörlich dazu gemeint zu haben. Das war an jenem Unglückstage, wo meine Flamme plötzlich verschwunden war, ohne daß ich die mindeste Spur entdecken konnte, wobei sie der alte Knurrhahn von einem Vater vor mir verborgen hatte. Und da ich der seltenen Heberzeugung war, daß er sie in ein Kloster geschleppt, wo die hohe Mädchenschleife vielleicht ebenfalls verweltet müßte, gerieth ich völlig außer Rand und Band. Meinem Schwiegervater war das nämlich schon zuzutrauen, er war immer, auch als wir uns später besser kennen lernten, ein wenig eilig, ein Familiengegner erster Güte. Nun, jetzt hat ihn ja zu meinem Leidwesen der liebe Gott zu sich genommen, mit dem er sich aber nach meinem Ermessen nicht lange vertragen wird.“

„Ich hatte ohnehin sehr selten Gelegenheit mit meiner Liebe ein paar Worte zu wechseln. Auf der Trababahn hätte ich sie öfter sprechen können, das war mir aber viel zu teuer. Nur hier und da sprang ich auf, brüdicke die Hand, fragte den Kutcher mit möglichst erlauterter Miene, ob das die gelbe Linie sei, wenn ich gewiß wußte, daß es die grüne war, und stieg dann auf der anderen Seite wieder ab. Das ging aber auch nicht sehr oft. Einige Tage vor ihrem Verschwinden war ich allerdings zufällig bei Geld und fuhr vier viermal um die Stadt herum, wovon der Alte offenbar Wind erhalten mußte, obwohl er es nie zugestehen wollte. Kurzum, eines Morgens war sie weg, ich aber auch! Ein halbes Jahr lang schlich ich wie ein Gepent durch die Straßen. Jedes tolle das Mädel nicht verschmerzen. Ganz wehleidig wurde ich vor lauter Seufzen und Liebesthümmer, so daß ich gar nicht einmal mehr ordentlich zu huntern vermochte und den Plan faßte, in der zweiten Hälfte des Monats mich zu einem Onkel zu verfügen, der als Pfarrer in der Nähe Münchens ein lobesames Dasein führte. Dieser ehr- und hochwürdige Herr desah die schöne Eigenschaft eines sehr dankbaren Gemüthes, und wenn ich ihm ein alterthümliches Stück, ob das nun ein geschmiltger Rahmen war oder eine schmückte Arbeit oder noch besser eine alte verholzte Schartelle, die ich auf der Auer Dult um einige Pfennig erwarb, zum Geschenk mitbrachte, so fühlte er sich verpflichtet, verschiedene Wochen hindurch meinen mißhandelten Magen durch traktirte Zufuhr wieder in eine menschenwürdige Verfassung zu bringen.“

„Für dieses Mal hatte ich die gesamten Werke des Don Alfonso Magirus erstanden und zwar für fünfzig Pfennig fünf Bände, hatte Bände, in denen eine Uebersetzung der wunderlichsten antiken Erlebnisse zu höherem geistlichem Erträgen ausgebreitet lag. Eine Mart hatte ich mir für das Billeit zu dem ungelegelt und somit trat ich in relativ günstiger Form die Reise an.“

„Nur war ich ein wenig zu spät daran und damit begann eigentlich die Serie von Pech, die im Laufe des Schicksals für mich notirt war.“

„Als ich den Bahnhof betrat, merkte ich, daß der Zug im Begriffe war abzufahren. Ich mußte also eilen, denn ich wollte heute nicht wieder ohne Mitbrachten den ganzen Tag verbringen und die gefüllten Schüssel seiner Hochwürden dampften mir bereits in Gedanken um die Nase. Ich überbrannte den dicken, älteren Herrn mit der rothen Mütze, der einen schwächlichen Versuch machte, sich an meine Rockschöße zu heften und sprang von den

Bahn - Erinnungen geht in den nächstbesten Amerikaner, der aber sehr düst befehlt vor. Mit Mühe, daß ich noch ein Plätzchen entdecken konnte, das mich den Augen des Schaffners, der mich möglicherweise zur Rede stellen konnte, ein wenig entzog. Also los darauf, durch und über die verschiedenen Gebiete, die sich mir in den Weg stellten, ein kleines Kletterer über Schachteln und Koffer, die unter den Eigen hervorstachen — ein kleiner Sprung noch und ich war geboren!“

„Aber auch zugleich ertönte ein Schmerzgeheul eines alten Herrn, dem ich ansehend recht deutlich auf seine gichtischen Füße geschöpft bin. Natürlich stammte ich einige Worte von Bedauern und begleidete, die aber nicht wohlwollend aufgenommen wurden. Leider mußte ich eben denselben Herrn bitten, einen Moment zur Seite zu rücken und mir zu gestatten, meine Blicke auf das über ihm befindliche Gesicht zu legen. Der Herr machte nicht die geringste Bewegung, ich aber setzte doreilig voraus, er würde es thun, wurde irre, streckte mich ungeschickt und ohne daß ich es hätte verhindern können, entglitt der wichtige Pad, der die gesammten Geistesgaben des Don Alfonso Magirus enthält, meinen Händen, fällt und treibt dem alten unglücklichen Mann den grauen Cylinder bis tief über die Nase ins Gesicht.“

„Das waren aber einmal seltsame Laune, die jetzt an mein entsetztes Ohr schlugen! Tröhnend, großem, polternd, bald wie eine verstopfte Wasserleitung, bald wie die Verwerfungsfläche eines gereizten Baugredners — ich war verblüfft und wußte nicht, was ich anfangen sollte. Als ich mich vom ersten Schreden etwas erholt hatte, bemerkte ich mich, meinem strampelnden Opfer Hilfe zu leisten und versuchte durch einige sanfte Hiebe auf die Kreppe des Hutes ihn über die Nasenkrümmung zu heben. Diese wohlgeleitete Operation übte indessen auf den alten Herrn die denkbar schlechteste Wirkung aus, denn er gebärdete sich bei jedem Schlag wie wahnsinnig und anstatt sich zu mägen und das Resultat abzuwarten und zwar in philosophischer Ruhe, verfiel er in eine Art von Tobsucht und stieß jedesmal mit Händen und Füßen betarr um sich, daß ich plötzlich nach einem Tritt auf den Magen, den er mir versteht hatte, ohne zu wissen warum und wie, auf dem dünnen Schöße einer gegenüberliegenden Engländerin mich befand. Sonst scheidet doch diese Sorte von Damen sofort stillschweigend auf, wenn ihnen so was dergleichen begegnet und sie fallen dann in die herkömmliche Ohnmacht, daran dabei aber zu meinem Bedauern dieses Ausnahmeweis gar nicht, sie stempte meine ehrsame Annäherung auch nicht zu einem Heilungsantrag nach nachfolgendem Schadenverzug, sondern sie schleuderte mich unerwünschte Last mit solcher Kraft von sich, daß ich sofort wieder auf den alten Herrn zu liegen kam, der schon ganz blaue Lippen hatte, die theils der Wuth entflammten, theils dem vergeblichen Befreiungsstampf, den er um seine Nase führte.“

„Und ehe ich mich aufraffen konnte, flog ich schon wieder durch die Luft auf Alt-England zu, das mich wie einen Faustball ankiff und zurückschickte.“

„So wäre ich wahrscheinlich noch einigemal wie ein Wollballen hin und her geworfen worden, da sich zweifellos ohne weitere Reisende an diesem Spiel zu beteiligen wüßten, wenn es mir nicht gelungen wäre, mich dieser unbesungenen Einmischung zu entziehen und mich selbstständig in eine Ecke zu schließen, deren Inhaber sich erhoben hatte, um der entlichen feierlichen Enttüllung des Nachbar durch einen flotten Schnitt die Nase schließlich doch noch glücklich freizulegen, und in nächster Nähe beobachtet zu können. Es war ein sehr erhebender Moment, als aus der aufgeschlagenen Angriffsreihe ein dunkelrother Kopf herausstrich, dessen grünlich schimmernde Tügelungen nach dem Feinde spähten und ich mich leiser zu geben, daß nicht nur das Publikum, sondern auch ich mich lachend an diesem weiblichen Anblick weidete. Willig ungewollten aber äußerte sich die öffentliche Heiterkeit, als mich der Mann, dessen Platz ich mir gewöhnt hatte, aufforderte, zum Genter zu gehen.“

„Obacht die Hüte!“ schrie der eine, „kurra!“ brüllten die andern, und das zarte Gesichtschen schwenkte die Taschentücher und winkte mir Grüße zu. Der Jubel wurde, als ich mich erhob und umdrehte aus einer mit erst später erklärlichen Thatfache so hümmisch, daß mir nichts übrig blieb, als mich auf die Plattform zurückzuziehen, wo der kühle Wind mich wieder zu einiger Besinnung brachte.“

„Nun fielen mir auch die Bänder ein, aber ich wäre um keinen Preis in diesen Wagen mehr hineingegangen. Der Schaffner, der eben zur Fahrartenprüfung kam, würde mir sie schon holen, dachte ich.“

„Aber kaum hatte mich dieser Biederwurm entdeckt, als auch er in eine rasende Wuth gerieth. „So“, schrie er, „Sie sind der nette Herr, der in einen schreienden Zug einsteigt? Wissen Sie nicht, daß das verboten ist? Was haben sie hier auf der Plattform zu schaffen? Wer hat denn die Schererei, wenn Sie hinunterfallen, ich oder Sie? Sie wollen es dann natürlich wieder nicht gewesen sein und ich darf einen Bogen Papier verschmerzen wegen Ihnen. Ihre Karte, Herr, oder Sie soll. ... Demüthig schweigend reichte ich ihm mein Billeit. Nun erging er sich aber recht in den schönsten blaunirten Ornamenten. „Was? Schwindelein wollen Sie auch noch? Das ist ja eine Karte nach Pasing und wir fahren im direkten Zug nach Starnberg.“

„Na, Herr“, er sagte das mit einem teuflischen Lächeln recht breit und kräftig. „Ihnen werde ich das Lederzeug anstreichen — äh! Sechs Mart Straß — nachzahlen — nicht unter einem Monat Gefängniß wegen Verletzung, Widerstand gegen die Staatsgewalt — ich, Sie sollen mir an die Gasse glauben lernen — Sie, Herr, Sie!“ Damit verschwand er im Wagengang.“

„Mir wurde ganz übel. Sechs Mart Straß! In einem Zeitalter wo die Hosentümpfe einen so geringen Geldwerth haben! Und kein Mittagessen! Mein Magen antwortete schon mit Anuren und ansehnlichen Würmbewegungen. Das versprach ja ein äußerst ungenügender Tag zu werden.“

„Der freundliche Schaffner steckte nun noch einmal seine rote Nase heraus, beugte sich von hinten und brach dann in ein wiederholtes, mit gänzlich unbegreifliches Gelächern aus. Ich mußte nicht, was den Menschen hierzu veranlaßte. Es waren recht gemüthliche Gefühle, mit denen ich den herrlichen Zug begrüßte. Zum größten Glück war der Bahnbote ein züglicher Mann, der mir, da ich mich entschuldigte, weil ich seinen Aufstellungen in München in den Bauch gestossen hatte, dankend die Hand drückte und mir noch überdem zur Rücksicht eine Mart pumpt.“

„Eine Anspielung jedoch, ob man auf den wieder erlangten Don Alfonso Magirus nicht einen kleinen Vorwurf erheben könnte im beiläufigen Betrage zweier Knadrüße, würdigte er indessen aus mangelndem literarischem Verständnis seiner weiteren Antwort. So ging ich denn hinaus an die Ufer, um mir auf irgend einem Stege die Sonne auf den Magen scheinen zu lassen, da der Wind mir ziemlich frisch um die Glieder wehte.“

„Schon auf diesem Wege fiel mir auf, daß sich alle Leute nach mir umwendeten und dann lachten. Sollte ich so schnell zu einer Berühmtheit gelangt sein? Ich kümmerle mich nicht viel darum, auch nicht als ein Junge mir nachsah. „Sie, verlieren Sie sich Ihr Sackstück nicht“, sondern setzte mich auf ein Brettergefuge und sah neidisch den Fischen zu, die sich um ein Mittagessen nicht zu kümmern brauchen. Ich sollte aber an diesem unheilvollen Tag noch ganz andere Dinge zu leiden haben.“

„Ich war keine fünf Minuten ruhig geblieben, als plötzlich ein Windstoß kommt, mir meinen Hut vom Kopfe reißt und ihn ins Wasser weßt. Ich will ihn fangen, verliere das Gleichgewicht — schwups! — liege ich mitten im See. Es hatte das nicht recht viel zu bedeuten. Es war niemand in der Nähe, der mich ausgelacht hätte und so schwamm ich, ohne weiteren Schaden an das Ufer. Ich schüttelte das Wasser ab, machte mit dem rechten Fuß eine schleudernde Bewegung, dann so gleich mit dem linken und fehte etwas liegen. Alle Wetter, was meinte ich, daß das war? Das waren meine beiden Stiefelsohlen, ich trug damals Stiefel das Paar zu fünf Mart — na, jetzt war meine Geduld wirklich zu Ende, ich bekam eine Art von Schwindel, denn mir schob vor Jörn das Blut so sehr in den Kopf, daß der See mir in einer grell zinnoberrothen Beleuchtung erschien. Da nahm ich den anscheinlichen Magirus und feuerte ihn in die Fluth und dann folgte der eine Stiefel und dann der andere und wenn mein liebster Freund in der Nähe gewesen wäre und hätte auch nur zehnmünzelt, so hätte ich ihn, so sehr mir das später leid gethan haben würde, nach meinen besten Kräften dem Don Magirus nachgeschmissen.“

„Währenddem landeten einige Schiffe, deren Anlassen mein Treiben verfolge hatten. Der eine davon meinte, ich sei ein Engländer, während der andere die Hoffnung aussprach, daß ich total verdrückt sei. Ich wendete ihnen den Rücken zu und zwar nicht ohne bestimmte Nebengedanken. Da lachten aber die Kerle noch viel mehr, so daß ich schließlich daran dachte, ob mir nicht irgend einer einen Esel hinten aufgehetzt hätte.“

„Das stimmte zwar nicht, aber meine Hosen waren mir zerrissen! Zerrissen, was sage ich, erpöblirt waren sie und aus ihnen quoll das Hemd heraus, ... Lette bei jedem Schritt wie ein Ummerschlingenschen hin und her. ... Es war zum rasendwerden! Ich wartete einen Augenblick, weil ich hoffte es werde sich neben mir die Erde öffnen und mich verschlingen. In diesem Zustand sollte ich nach Hause fahren! Na, das konnte ja gut werden!“

„Vorereit aber ließ ich trotz der harten Weite wie ein Verbrecher davon, so weit als mich die Füße trauen in den Wind hinein, um irgend einen Schlafplatz zu erreichen.“

„Dah! ich danke verbindlichst, ich glaube ganz allein gehen zu können.“

„Wissen Sie, daß ich zur Polizei schickte?“ brummte er. „Meine Tochter, dieses hinterlistige Ding will mir allerlei Märchen erzählen. Wer Sie sind doch derselbe Liebling, der meiner Nase zu diesem Pflaster verholben hat? Ja, ja, ich kenne Sie. Aber da hatten Sie doch einen Hut auf und Stiefel hatten Sie an und ich meine Sie hatten sogar eine Hose!“

„Um Gottes willen, Sie sind es, nein, wie Sie aber. ... Wie kommen Sie zur Herber?“

„Ich berichtete nun in schlichten Worten die kleinen Unfälle am See, die ich schlimmer Geist heute über mich verhängt hatte und fügte auch hinzu, daß ich gerne das Doppelte ertragen würde, aus Freude, daß ich sie getroffen hätte. Da lachte sie wie ein lustiges Kind, meinte, sie habe zwar oft an mich gedacht, mit aber nicht schreiben können, weil sie meine Adresse nicht gekannt habe. Nun freue sie sich, daß sie mir dienen könne. Sie werde, was sie an Stiefeln, und Hosen und Hüten finden konnte, aber sie hatte es für besser, wenn Papa meine Bekanntschaft ein andermal mache, er sei heute sehr schlecht gelaunt. Wenn ich mich gebirge, werde sie die Sachen sofort herzubringen. Ich dankte ihr herzlich und blidte ihr dabei so tief in die Augen, daß sich das hübsche, sonnverbrannte Gesichtchen mit einer jählichen Heftigkeit überzog. Wir schwiegen beide. Erst als sie sich von mir wendete, sagte ich mir den Muth, sie nochmals zu rufen. „Eine Bitte, eine schwere Bitte hätte ich“, meinte ich, und nun war es an mir zu ertönen.“

„Und was?“ fragte sie sähelisch lächelnd und die Augen senkend. „Sie sind ein Engel“, sagte ich, indem ich meine Verlegenheit zu verbergen ihr die Hand küßte, die sie aber sofort zurückzog.“

„Und nun schlug sie auch die Augen wieder auf und blidte mich so ernst und fragend an, als wolle sie sagen, nun, wenn Dir das, was Du auf dem Herzen hast, so schwer fällt, warum läßt Du mich dann nicht lieber meiner Wege ziehen?“

„Da flücherte ich leise und schlüchtern: „Ich würde auch um ein Stück Brot bitten, ich habe heute noch nichts gegessen.“

„Vängst war sie hinter dem Zaun verfangen, als ich ihr silbernes Raub noch immer vernahm. Wenn Sie sonst nichts wollen“, hatte sie geantwortet, und ich schlaumeier begriff nicht, wie viel mehr ich in diesem schönen Augenblick, so leicht hätte haben können.“

„Nun kamen Holzarbeiter in die Nähe, Leute, von denen ich mich nicht gerne wollte überlassen lassen und so öffnete ich die angelegte Thüre und verberg mich hinter einigen Büschen. Aber kaum hatte ich mich niedergelegt, als ich mich unsanft ungewollt fühlte und im nächsten Augenblick stand der mächtige Bernhardiner auf meiner Brust und begann zu bellern, daß mir das Hören verging. Ein grelles Pfiff war das Letzte, was mir in den Ohren klang, denn als ich einen stehenden Alten, der einen Trauerschleier um die Nase trug, herbeieilen sah, denselben, dem der Don Alfonso Magirus auf den Kopf gefallen war, da wurde mir so schmerz, daß ich nicht länger dagegen antämpfen konnte.“

„Haus kommen. Aber keine Flunzereien, bitte ich mir aus.“

„Nun berichtete ich denn von meinen Abenteuer und der Alte freute sich so darüber, daß wir schließlich ganz gute Freunde wurden. So viel lachte er, daß ihm das große, schwarze Pflaster von der Nase fiel. Später lud er mich sogar ein und als wieder ein Tag kam, da ich meine jetzige Frau um ein Stück Brot bat, sorgte ich dafür, daß sie mich nicht wieder auslachte.“

„Aber heute noch, wenn ich an meine Brautfahrt denke, frage ich mich immer wieder, ob je in solcher Laune ein Weib gefreit wurde. Ich glaube nicht.“

„Gute Nacht.“

Gba.

Von Carl Marck.

„Gute Nacht.“

Vom Stamme Astra.

„Gute Nacht.“

„Gute Nacht.“

„Gute Nacht.“

„Gute Nacht.“

„Gute Nacht.“

„Kurtze Kritik. Dichter: Nun, Herr Doctor, wie denken Sie über mein neues Schauspiel? Kritiker: Warum soll ich darüber denken, Sie haben es ja auch nicht...